

# PAED OL



Transparente bei der Klima-Demo  
am 20. September 2019 in Oldenburg.



**Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft | Oldenburg-Stadt**

Staugraben 4a | 26122 Oldenburg | Tel. 0441 - 957 28 45 (Mi + Do 15 - 18 Uhr)

[www.gew-oldenburg.de](http://www.gew-oldenburg.de)

## Inhalt

Liebe Leserin, lieber Leser! .....	3
GEW-Kreisvorstand Oldenburg-Stadt stellt sich vor.....	4
<b>Pensionierung in Sicht ... und dann??</b> .....	7
<i>Jack Morgenbrodt</i>	
<b>Inklusives Gymnasium als Universitätsschule</b> .....	8
<i>Hansjürgen Otto</i>	
<b>termin tips</b> .....	10
<b>kurz notiert</b> .....	11
<b>Weltweite Klima-Demo am 20. September 2019</b> .....	12
<b>Alltag am Limit - Beobachtungen in einer Grundschulklasse</b> .....	14
<b>Landesweiter Hochschul-Aktionstag am 11. November</b> .....	16
<b>GEW-Infostand an der C.v.O. Uni Oldenburg</b> .....	16
<i>Marcel Klatte</i>	
<b>Zur Situation in Nordsyrien</b> .....	18
<i>Birgit Zwikirsch, Christian Katz</i>	
<b>Demo: Nein zum Angriffskrieg der Türkei</b> .....	20
<i>Elfie Feller</i>	
<b>Der GEW-Kreisvorstand</b> .....	22
<i>Adressen, Funktionen, Termine</i>	
<b>Verstorbene der GEW Oldenburg-Stadt</b> .....	23
<b>Impressum</b> .....	24

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Wie zu sehen ist: Die PÄD-OL ist bunt geworden! Jedenfalls in der Gestaltung und in der Vorstellung des neuen GEW-Kreisvorstandes Oldenburg-Stadt.

Inhaltlich wünschen wir uns eine noch viel breitere Palette der Themen, die Oldenburgs Gesellschaft, Politik, Schule, Hochschule, pädagogische Einrichtungen, Gewerkschaften und, und .... beeinflussen. Nur Ansätze davon können wir in dieser PÄD-OL berücksichtigen.

So berichtet diesmal die Mittelbauinitiative der C.v.O.-Uni Oldenburg über ihre Zielsetzungen und Aktivitäten. Dass die Oldenburger GEW sich sehr darum bemüht, an der Uni wieder wahrgenommen zu werden, zeigt die Aktion von Marcel Klatte.

Die GEW-Forderungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen wurden von Oldenburger Personalversammlungen massiv unterstützt. Diese Aktionen haben wir vor den Sommerferien in der NWZ gut platzieren können und aus diesem Grunde in der derzeitigen Ausgabe nicht noch einmal aufgenommen. Dass wir unsere Aktivitäten diesbezüglich weiter intensiv vorantreiben müssen, zeigt der Artikel über den Alltag in einer Grundschulklasse.

Der Bildungspolitik in der Stadt Oldenburg widmet sich der Kreisvorstand der Oldenburger GEW nach wie vor mit besonderer Aufmerksamkeit. Das kam durch einen Antrag auf der letzten

JahresHauptversammlung zum Ausdruck. Eine Arbeitsgruppe versucht, initiativ zu werden, um ein Gymnasium integrativ auszurichten. Über den Stand der Dinge berichtet Hansjürgen Otto.

Die derzeitige gesellschaftliche Klimadiskussion geht natürlich nicht an der GEW vorbei. Der GEW-KV-Oldenburg-Stadt hofft auf breite Unterstützung der Mitglieder an den Klima-Aktionen und freut sich über kreative Möglichkeiten der Beteiligung. Die Fotoseite gibt einen Eindruck der Stimmung am 20. September 2019 wieder.

Besonders betroffen sind wir über die katastrophale Situation in Nordsyrien. Dem Artikel von Birgit Zwikirsch und Christian Katz wünschen wir besondere Beachtung.

Wir hoffen, eine für euch interessante PÄD-OL zusammengestellt zu haben und freuen uns weiterhin auf zukünftige Beiträge aus der Mitgliedschaft.

Der GEW-Kreisvorstand Oldenburg-Stadt

*Anmerkung: Wir haben uns bemüht, aktuelle Themen aufzunehmen. Dadurch, dass wir alles ehrenamtlich bearbeiten, verzögert sich mitunter der Erscheinungstermin. Auswirkungen auf die Aktualität zeigen sich speziell im Artikel der Mittelbauinitiative und der Problematik in Bezug auf Nordsyrien.*

# Unser GEW-Kreisvorstand Oldenburg-Stadt stellt sich vor

In der Märzausgabe 2019 der PÄD-OL haben wir gefragt, ob der Kreisverband der GEW-Oldenburg noch zu retten sei. Grund war die Altersstruktur und die recht geringe Anzahl mitarbeitender Personen im Kreisvorstand. Diese Situation wurde auf unserer JahresHauptVersammlung im April lebhaft diskutiert und mit zielführenden Ergebnissen für die Zukunft gestaltet.

Besonders erfreulich war, dass weitere und auch jüngere Mitarbeiter\*innen für die Kreisvorstandsarbeit gewonnen werden konnten.

**Deshalb: Der GEW-KV Oldenburg-Stadt ist zu retten!!**



**Jack Morgenbrodt**

Gemeinsam mit Elfie Feller und Merle Bührmann kümmere ich mich um die Bürotätigkeiten. Ich bin meist donnerstagnachmittags in der Geschäftsstelle und Sorge dafür, dass die GEW-Oldenburg für Mitglieder und Interessierte erreichbar ist.

Gelegentlich organisiere ich auch Veranstaltungen. Warum ich das mache auch nach der Pensionierung? Na ja, erstmal endet gewerkschaftliches Engagement nicht mit dem Ende der Berufstätigkeit. Ich habe während meiner aktiven Zeit gerade als Personalrat erfahren, wie wichtig die GEW als Rückhalt, als Informationsquelle und Beratungsinstanz war und ist. Und jetzt Sorge ich ein ganz klein wenig mit dafür, dass die jetzt im Schuldienst befindlichen Mitglieder diese Erfahrung machen können.



**Heinz Bührmann**

Noch im Dienst. Seit ca. 12 Jahren bin ich Vorsitzender des Kreisverbandes Oldenburg-Stadt. Mich bewegen die Fragen der Emanzipation – Geschlechtergerechtigkeit, Anti-Rassismus, Chancengleichheit im Bildungswesen, Integration, Diversität, u.v.a.m., aber auch Formen der Kommunikation, der medialen Darstellung, des Medienkonsums, der Unterstützung sinnvoller Initiativen im breiten Feld der Bildung. Die Arbeit mit dem Vorstand macht wirklich Freude, und ich hoffe, dass mir das irgendwann glaubt und dann in Zukunft diese „Aufgaben“ mit uns teilt oder auch völlig übernimmt.

Die Arbeit mit dem Vorstand macht wirklich Freude, und ich hoffe, dass mir das irgendwann glaubt und dann in Zukunft diese „Aufgaben“ mit uns teilt oder auch völlig übernimmt.



**Birgit Zwikirsch**

Seit April 2019 bin ich im Kreisvorstand der GEW-Oldenburg-Stadt tätig. Ich bin ansprechbar hinsichtlich der Unterstützung der Antidiskriminierungsarbeit an Schulen und stehe in Verbindung mit dem Landes- und Bundesausschuss für Migration, Diversität und Antidiskriminierung und dem AK Courage gegen RECHTS. Besonders aktiv bin ich im Projekt „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ an der OBS Eversten.



**Pedro Martínez**

Seit April 2019 gehöre ich dem Kreisvorstand an. Ich bin an der IGS Flöteenteich in Oldenburg tätig. Der Schwerpunkt meiner Arbeit im Kreisvorstand ist die Organisation und Unterstützung der GEW-Vertrauensleute in den Oldenburger Schulen.



**Ines Jäschke**

Ich bin aktiv in der GEW, weil ...

- der Arbeitsplatz Schule es wert ist.
- wir füreinander das Arbeiten leichter machen.
- Solidarität stärkt.
- wir etwas bewegen.



**Silke Asche**

Warum im GEW-Kreisvorstand seit April 2019? Weil ich gerne vor Ort in der GEW aktiv sein möchte und direkt an der Gestaltung der Arbeit mitwirken kann. Nur so habe ich unmittelbaren Kontakt zur Gewerkschaft und erlebe einmal im Monat einen Austausch, der Freude bringt, weil alle im Vorstand motiviert und engagiert an Themen gemeinsam arbeiten. Bei Bedarf habe ich direkt Ansprechpartner und kann kleine Anliegen auf direktem Wege klären und in meiner Schule weitergeben.



**Elfie Feller**

Seit einer gefühlten Ewigkeit arbeite ich mit Freude im Kreisvorstand der GEW-Oldenburg-Stadt mit. Mein Schwerpunkt war und ist die Bildungspolitik und die Schulentwicklung in der Stadt Oldenburg. Außerdem suche ich weiterhin jüngere Mitwirkende für den Kreisvorstand, die mit Elan die GEW-Arbeit voran bringen können.



**Gerald Schwabe**

Ich bin seit April 2019 neu im Vorstand. Hier behalte ich gemeinsam mit Paul-Willem Schläfke die Finanzen im Auge.



**Paul-Willem Schläfke**  
Ich bin schon seit Jahrzehnten in der GEW auf verschiedenen Ebenen aktiv. Nach der Pensionierung wollte ich zwar kein Amt mehr übernehmen, aber da es keinen für die Finanzen gab, wollte ich dem KV etwas für die Unterstützung während meiner Berufstätigkeit zurückgeben. Außerdem arbeite ich jetzt mit Gerald Schwabe zusammen - im Team geht es einfach besser!



**Marcel Klatte**  
Seit April 2019 bin ich im Kreisvorstand tätig, da es für mich ein logischer Schritt war, nach dem Wechsel des Berufsfeldes von der IG BAU in die GEW zu wechseln und dort nicht nur Mitglied zu sein, sondern auch mitzuwirken. Von der Mitarbeit im KV erhoffe ich mir noch vor dem Referendariat schon mit dem Berufsfeld Schule in Berührung zu kommen und in Zeiten von abnehmender Solidarität diese in die Uni zu tragen, indem ich an der Uni auf die GEW aufmerksam mache, denn viele Studierende kennen die GEW gar nicht.



**Rolf Heidenreich**  
Seit sehr langer Zeit arbeite ich im Kreisvorstand der GEW-Oldenburg in unterschiedlichen Funktionen (auch als Kreisvorsitzender) mit. Zurzeit halte ich den Kontakt zum Landes- und Bezirksvorstand der GEW. Ein Schwerpunkt meiner GEW-Arbeit ist die Hochschulpolitik und die Lehrer\*innen-Ausbildung.



**Eva Bensch**  
Seit einem Jahrzehnt arbeite ich im GEW-Kreisvorstand Oldenburg-Stadt mit. Seitdem halte ich auch den Kontakt zur Fachgruppe Senior\*innen im Bezirksverband Weser-Ems. In Oldenburg stelle ich den Kontakt zu den frisch in den Ruhestand "getretenen" Kolleg\*innen her.

Ausgeschieden aus dem Kreisvorstand ist Monika de Graaff, die nun - nach jahrzehntelanger Vorstandsarbeit - zunächst den Ruhestand genießen möchte, uns aber weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.

Liebe Monika, für dein lang anhaltendes Engagement danken wir dir ganz herzlich und wünschen dir einen unruhigen Ruhestand.

**PAED OL**

## Pensionierung in Sicht ... und dann??

*Jack Morgenbrodt*

Am 19. September 2019 fand im PFL die Veranstaltung „Pensionierung in Sicht .... und dann??“ statt. Eingeladen waren vom GEW-Kreisverband Oldenburg alle Mitglieder, die in absehbarer Zeit (in ca. 5 Jahren) pensioniert werden. Als Referentin und Expertin stand Heidi Schuldt, Rechtschutzsekretärin und Geschäftsführerin der GEW-Niedersachsen zur Verfügung.

In ihrem kurzen Eingangsreferat ging Heidi im vollbesetzten Seminarraum vor allem auf die Einflussfaktoren für die Berechnung des Ruhegehalts ein.

Im Anschluss hatten die mehr als 40 Zuhörer Gelegenheit, Fragen an Heidi zu richten. Viele Fragen bezogen sich auf die Auswirkung von Teilzeitphasen, insbesondere Teilzeit aus familiären Gründen, auf die Höhe des Ruhegehalts. Ein weiterer Schwerpunkt waren Fragen zur vorzeitigen Pensionierung, sei es auf eigenen Antrag oder wg. Dienstunfähigkeit. Bezüglich der Auswirkungen auf die Pension gab Heidi Schuldt den Kolleginnen und Kollegen mit auf den Weg, dass sich eine Reduzierung der Arbeitszeit auf eigenen Antrag – sei es Herabsetzung der wöchentlichen Arbeitszeit oder der Lebensarbeitszeit – auf jeden Fall Ruhegehaltsmindernd auswirkt.



Auch weitere Fragen der Anwesenden zur Berücksichtigung von „vorberuflichen“ Ausbildungs- bzw. Arbeitszeiten, zur Anrechnung von Rentenansprüchen aus früheren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen oder zum Zuverdienst nach der Pensionierung wurden von Heidi kompetent beantwortet.

Auf jeden Fall sollte das Angebot des NLBV genutzt werden, das für Beamtinnen und Beamte ab dem 53. Lebensjahr kostenlos eine Vorabauskunft über die Höhe der Pension anbietet. Ein durchaus positiver Nebeneffekt ist, dass diese Voranfrage die Antragstellerin/den Antragsteller dazu „zwingt“, sich frühzeitig um alle Unterlagen zu kümmern.

Sollte es schon bei der Vorausberechnung der zu erwartenden Pension oder spätestens bei der Berechnung der endgültigen Pension Probleme oder Unklarheiten geben, steht die Rechtschutzstelle der GEW für eine Kontrolle der Berechnung zur Verfügung.

Viele Fragen werden auch in der GEW-Broschüre „Die Pension der Beamtinnen und Beamten in Niedersachsen“ beantwortet. Die Broschüre konnte leider bei der Veranstaltung nicht verteilt werden, da sie z. Zt. neu aufgelegt wird. Sie wird aber in Kürze zur Verfügung stehen.

Im Namen der Teilnehmer und des GEW-Kreisverbands Oldenburg bedankte sich Jack Morgenbrodt bei Heidi Schuldt, die mit viel Applaus verabschiedet wurde.



# Auf dem Weg zu einem inklusiven Gymnasium als Universitätsschule

Hansjürgen Otto

Am 4. April 2019 hat die JahresHauptVersammlung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft – Kreisverband Oldenburg-Stadt diesen Antrag einstimmig angenommen:

**Die GEW Oldenburg-Stadt richtet eine Projektgruppe ein, die perspektivisch die Umwandlung/Weiterentwicklung eines Oldenburger Gymnasiums zu einer Gemeinschaftsschule als integratives und inklusives Modellprojekt initiiert, wünschenswert mit Unterstützung durch die Universität Oldenburg.**

## Begründung:

[des Antragstellers Hansjürgen Otto]

Schulische Integration und Inklusion leiden u.a. unter dem Hindernis, dass die zu integrierenden/inkludierenden Kinder und Jugendlichen mit Flüchtlings- oder sonstigem Ausländerstatus und/oder mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach der Grundschule fast überhaupt nicht an die Gymnasien kommen, sondern hauptsächlich an die Oberschulen (erst danach an die IG-Sen). Oldenburger Oberschulen haben zehnmal mehr Jugendliche mit Flüchtlingsstatus, zehnmal mehr Jugendliche mit sonderpäd. Förderbedarf als die Oldenburger Gymnasien.

Das ist ein Handicap für die GymnasialschülerInnen, weil sie so kaum die gesellschaftliche Aufgabe der Integration und Inklusion zu praktizieren und zu leben lernen; es ist eine Überforderung der Oberschulen, die schon ohnedies die schwierigeren pädagogischen Aufgaben mit den Jugendlichen ohne große Unterstützung ihrer Bildungsentwicklung haben, deren LehrerInnen dafür auch nicht die nötige gesellschaftliche An-

erkennung erfahren. Es sollte nicht als akzeptabel gelten, dass Kinder und Jugendliche aus dem Grund aufs Gymnasium geschickt werden, um der Belastung durch Integration und Inklusion an den Oberschulen auszuweichen, um ihnen einen glatteren Bildungsweg zur Selbstbehauptung in der Ellenbogengesellschaft zu ebneten.

Es ist prinzipiell davon auszugehen, dass Flüchtlingskinder und -jugendliche keine geringeren intellektuellen Voraussetzungen für ihre schulische Karriere mitbringen als Kinder und Jugendliche aus der deutschen Mehrheitsgesellschaft. Ihre geringeren Einstiegschancen in die hiesigen Schulen liegen in den Umständen, denen sie entflohen sind; diese Handicaps hier möglichst vollständig zu beseitigen, muss Ziel jeder Integration/Inklusion sein. Ähnliches dürfte für einen Großteil der zu inkludierenden SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf gelten.

Die im Rahmen der Oldenburger Schulentwicklungsplanung durchaus erwogene Neugründung von IGSen ist aus m.E. plausiblen Gründen problematisch beurteilt worden: Solange Gymnasien als die höchste und erfolgreichste Schulform gelten und deren Aufnahmekapazität sich allein am Wunsch der Eltern orientiert, gibt es zu wenig gute Gründe, die Kinder an IG-Sen anzumelden. Neue IGSen bräuchten auch die Schüler, wie sie traditionell an die Gymnasien geschickt werden.

Daher mein Vorschlag, ein Gymnasium (selbstverständlich mit dessen Zustimmung) zu einer Gemeinschaftsschule, also auch mit den SchülerInnen von Oberschulen, weiter zu entwickeln



(wie das z.B. bei der Helene-Lange-Schule in Wiesbaden geschehen ist), und diese attraktiv zu machen durch einen Modellversuchscharakter (also mit zusätzlicher Unterstützung durch das Land) sowie durch Begleitung durch und Kooperation mit der Uni Oldenburg (wie das etwa bei der Bielefelder Laborschule konzipiert ist).

Ziel soll sein, Inklusion und Integration mit der ganzen Bandbreite der SchülerInnen zu lernen und zu lehren, zu praktizieren und zu leben; dazu der Universität die Möglichkeit zu geben, ihre Lehrerausbildung in Lehre und Forschung an diesen Zielen zu orientieren, ihren Studierenden dort neue Praxiserfahrungen zu vermitteln.

In Umsetzung des Beschlusses der Jahreshauptversammlung hat der Kreisvorstand eine Initiativgruppe gebildet mit Hilbert Meyer (ehemals Schulpädagoge an der Uni Oldenburg), Henner Sauerland (ehemals Oberstufen-Koordinator am GAG und Leiter des Referats allgemeinbildende Schulen im Landesvorstand der GEW) und Hansjürgen Otto (ehemals Planer im Didaktischen Zentrum der Uni Oldenburg).

Die Initiativgruppe hat ihr Ziel vorläufig definiert als „Inklusives Gymnasium als Universitätsschule“ und sucht Gespräche mit Oldenburger Gymnasien und mit der Universität zur Umsetzung. Das wird wohl nicht ganz schnell gelingen, auch wenn die Bedingungen in Oldenburg wegen der langjährig erfolgreichen Praxis der AG Inklusion und der kommunalen Integrationsarbeit günstig sind, auch wenn die universitäre Sonderpädagogik und Migrationspädagogik gut aufgestellt sind. Die Initiativgruppe ist aber nicht auf schnelle Erfolge hin angelegt, sie hat Erfahrung im geduldigen Bohren dicker Bretter.

Die Initiative ist offen für Mitstreiter\*innen über die GEW, über die Lehrerschaft, über die Universität hinaus. Die Initiativgruppe wird sich demnächst auch an die Öffentlichkeit wenden und wird regelmäßig auch in den GEW-Organen berichten.

## termin-tipps

**GEW-Vertrauensleute-Treffen**  
am Mittwoch, den 20. November 2019 in der GEW-Geschäftsstelle als DANKESCHÖN für die Unterstützung der GEW-Arbeit in den Oldenburger Schulen

**Arbeits- und Gesundheitsschutz als Aufgabe für die Schulleitung**  
am Mittwoch, den 20. November 2019 im Hotel Acara (Veranstaltung der Landesfachgruppe TuB, des GEW BV-Weser-Ems und des KV Oldenburg-Stadt)

**Personalräteschulung**  
am Donnerstag, den 28. November 2019 in der GEW-Geschäftsstelle

**Schulpersonalratsarbeit**  
Info-Veranstaltung für Interessierte an der Schulpersonalratsarbeit im Hinblick auf die Personalratswahlen 2020 am Dienstag, den 3. Dezember in der GEW-Geschäftsstelle



**Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft  
Kreisverband Oldenburg-Stadt**

Staugraben 4a  
26122 Oldenburg

Tel. 0441 - 957 28 45 (Mi + Do 15 - 18 Uhr)

info@gew-oldenburg.de | www.gew-oldenburg.de

## kurz notiert



### GEW Ferien

In diesem Fall ist nicht gemeint, dass die GEW Ferien macht – sondern: **GEW Ferien** steht für **Gemeinnütziges Erholungswerk Ferien** und ist eine Einrichtung des DGB, umfasst also auch unsere Gewerkschaft GEW.

Unter folgender Anschrift kann ein Katalog angefordert oder auch gleich gebucht werden:

GEW Ferien GmbH  
Lurgiallee 14  
60439 Frankfurt  
Tel. 069 138 261 200  
kontakt@gew-ferien.de  
www.gew-ferien.de

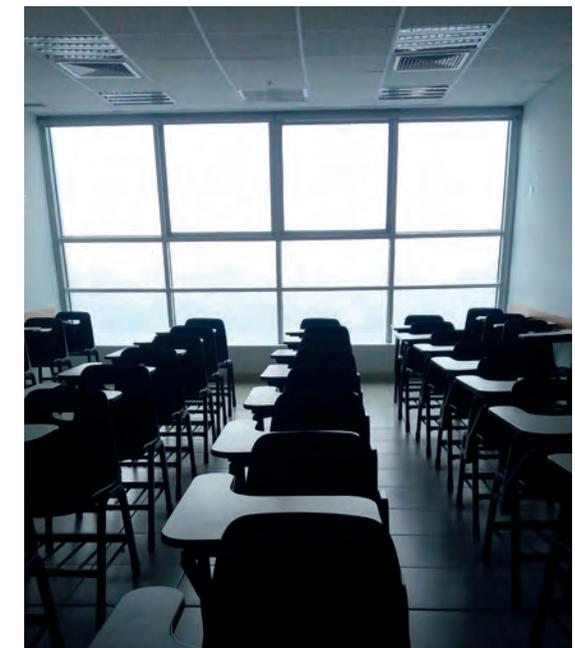
Ruhestandspersonen können sogar den Ferien aus dem Weg gehen und dabei die preisgünstigeren Angebote nutzen. Reiseziele liegen nicht nur in Deutschland, sondern auch im europäischen Bereich, z. B. Frankreich, Italien, Kroatien.

### Verbesserte Arbeitsbedingungen in diesem Schuljahr ?

Bis auf die Nachzahlungen – bedingt durch die positiven Tarifabschlüsse – scheinen Verbesserungen der Arbeitsbedingungen bei den Beschäftigten in den Oldenburger Schulen nicht spürbar zu sein – oder man nimmt nichts davon wahr. Jedenfalls ist auf die Nachfrage in den Schulen keine Rückmeldung bei uns eingegangen.

Bei den Berufsschulen jedoch wird neben der schlechten Unterrichtsversorgung beklagt, dass Funktionsstellen z. T. bisher nicht besetzt werden konnten.

Wir werden also weiterhin nachdrücklich aktiv bleiben müssen! Dass dieses notwendig ist, zeigt der Artikel aus dem Alltag einer Grundschulklasse auf der folgenden Seite.



# Weltweite **Klima-Demo** am 20. September 2019

10.000 demonstrieren in Oldenburg | GEW-Oldenburg-Stadt war dabei - auch die GEW-Landesvorsitzende Laura Pooth



PAED OL

## Alltag am Limit

### Beobachtungen in einer Grundschulklasse

Eine ganz normale Grundschulklasse im Jahr 2019: 24 lebhafte Kinder, darunter eines mit Wahrnehmungs- und Entwicklungsstörung, das im Unterricht kaum erreichbar ist. Das Überprüfungsverfahren im Bereich Lernen läuft. Ein weiteres Kind, das vor fast zwei Jahren aus einem Krisengebiet geflohen ist, noch kaum Deutsch spricht und wenig versteht. Zudem fällt ihm Mathematik außerordentlich schwer, so dass es immer häufiger frustriert ist und dies durch lautes Weinen oder Wegrennen aus dem Klassenraum deutlich macht. Außerdem sind in der Klasse zwei Kinder, die deutlich mehr an Gesprächen mit den Sitznachbarinnen und Bastelarbeiten unter dem Tisch interessiert sind als am Unterricht und dadurch permanent stören. Ein weiteres Kind versucht, noch immer erstaunlich motiviert, am Unterricht teilzunehmen, ihm gelingen aber wegen multipler Wahrnehmungsstörungen und psychischer Probleme weder das Behalten der Buchstaben noch die einfacheren Rechenoperationen. Auch hier wird eine Überprüfung auf Förderbedarf Lernen anstehen. Bei einem weiteren Kind sind die Wahrnehmung für den eigenen Körper und die sozialen Fähigkeiten so stark unterentwickelt, dass es andauernd in lautstarke Konflikte gerät und explizit und immer wieder aufgefordert werden muss, sich die Nase zu putzen oder zur Toilette zu gehen. Ein anderes Kind springt im Unterricht plötzlich auf, brüllt, beleidigt und schlägt andere. Ein weiteres Kind, das die Klasse wiederholt, versucht offenbar, sich seinen Platz in der neuen Klasse zu erobern, indem es „den Clown“ spielt. Ein anderes Kind nutzt seine hohe Intelligenz und guten Ausdrucksfähigkeiten zu meist dazu, andere zu beleidigen und zu verpetzen und den Unterricht durch ständige Bemerkungen und Kommentare zu stören.

Und dann gibt es abgesehen von diesen auch noch 15 andere Kinder in der Klasse. Auch diese

mit ihren eigenen Persönlichkeiten, Fähigkeiten und Bedürfnissen. Auch diese nicht alle ohne Schwierigkeiten, dem Lernstoff zu folgen, sich in die Klassengemeinschaft einzubringen, sich im System Ganztagschule zurechtzufinden. Diese Kinder stören aber kaum, sind weder laut, frech oder brechen in Tränen aus. Und deshalb ziehen sie auch nicht die ständige Aufmerksamkeit, die Förderung und die Bemühungen der Lehrkräfte auf sich.

Das ist für mich und meine Kolleginnen eine sehr unbefriedigende Situation. Natürlich möchten wir allen Schüler\*innen in ihren unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden. Nur ist dies mit einem so hohen Anteil von sehr fordernden Schüler\*innen in einer so großen Klasse nicht möglich. Insbesondere die Leisen und Schüchternen geraten in vielen Unterrichtsstunden aus dem Blick. Zudem verunmöglicht manches Verhalten der oben beschriebenen Kinder den anderen Schüler\*innen oft genug die Konzentration, die Mitarbeit und - noch wichtiger - das sich Wohl- und Sicherfühlen im Klassenverband und in der Schule. Bei uns Lehrkräften führt dies nebenbei zu einem ständigen schlechten Gewissen diesen Kindern gegenüber und einem permanenten Gefühl der Überforderung.

Wie gesagt, Alltag in einer ganz normalen Grundschulklasse. Unter den derzeitigen Bedingungen eine ständige Belastung für Lehrkräfte und Schüler\*innen. Wie könnte es besser laufen?

Meiner Meinung nach bräuchten meine Schüler\*innen mit massiven Lern- und Verhaltensproblemen häufige Unterstützung durch Förderschullehrkräfte und durch pädagogisch



fundierte ausgebildete Schulbegleitung. Zudem ist es unabdingbar, dass zwischen Lehr- und Förderschullehrkräften, Schulbegleitungen, Nachmittagsmitarbeitern und anderem pädagogischen Personal genaue Absprachen zum Umgang mit den Kindern und zu den je eigenen Aufgaben stattfinden, um zu verhindern, dass mal an dieser mal an anderer Stelle von verschiedenen Personen am Kind „herumgedokort“ wird und dieses dadurch zusätzlich verunsichert wird. Solche Absprachen finden zurzeit zwischen Tür und Angel und in den Pausen statt. Mit einer Unterrichtsverpflichtung von 28 Stunden und einer alltäglichen intensiven und zeitaufwändigen Elternarbeit ist dies nicht anders machbar. Nur mit einem gut abgesprochenen multiprofessionellen Team ist es aber möglich, den heutigen Anforderungen durch extreme Heterogenität zu begegnen.

Außerdem müssten wesentlich mehr Förderschullehrkraftstunden zur Verfügung stehen, so dass gemeinsamer Unterricht von Klassen- und Förderschullehrkraft in möglichst vielen Stun-

den möglich wird. Ein deutliches Absenken der Klassenstärken und der Unterrichtsverpflichtung der Lehrkräfte würde Kapazitäten freisetzen, um regelmäßige Besprechungen der verschiedenen Professionen zu ermöglichen und allen Kindern einer Klasse eher gerecht werden zu können. Idealerweise sollte eine wöchentliche pädagogische Konferenz Bestandteil des Stundenplanes sein und Klassenleitungen für die vielen für eine gute Koordination notwendigen außerunterrichtlichen Aufgaben in ihrer Unterrichtsverpflichtung entlastet werden.

Diese Veränderungen würden sich positiv auf alle Schüler\*innen einer Klasse auswirken und gleichzeitig den Lehrkräften die Chance geben, aus einer permanenten Überlastungssituation zurück zu mehr Arbeitszufriedenheit zu finden. Alle Kolleginnen an meiner Schule sagen, dass sie ihren Beruf „eigentlich“ lieben. Und alle fügen dann hinzu: „... aber nicht unter diesen Bedingungen.“

## „Frist ist Frust“

### Landesweiter Hochschul-Aktionstag am 11. November

Ab 2021 wird nunmehr der vierte Hochschulpakt unter dem Label „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ fortgesetzt. Seit 2007 beteiligt sich der Bund darüber an der Hochschulfinanzierung der Länder und wird dies auch in Zukunft tun. Vor diesem Hintergrund ist das Argument von Ländern und Hochschulen, dass die zeitliche Begrenzung der Programmmittel die Schaffung von Dauerstellen verhindere, nicht mehr stichhaltig. Der dauerhafte Einstieg des Bundes in die Hochschulfinanzierung muss endlich genutzt werden, um mehr Dauerstellen zu schaffen und jungen Wissenschaftler\*innen eine vertretbare

Berufsperspektive in Forschung und Lehre zu eröffnen (der Anteil unbefristeter Stellen im sogenannten Mittelbau liegt in Oldenburg seit Jahren unter 20%, landesweit sogar noch niedriger). Die Studierenden brauchen erfahrenes, dauerhaft an den Hochschulen tätiges Personal, für eine kontinuierlich hochwertige Lehre.

Die Bundesländer sind aufgefordert, bis zum 15. Januar 2020 eine Verpflichtungserklärung gegenüber dem Bund abzugeben, wie sie die Hochschulpaktmittel verwenden wollen. Auf der Webseite des BMBF ist hierzu folgendes nach-

## GEW-Infostand an der C.v.O.-Uni Oldenburg

Marcel Klatte

Am 3., 10. und 17. Juli 2019 zogen Heinz Bührmann und Marcel Klatte – ausgestattet mit GEW-Materialien – vor den Mensa-Eingang der C.v.O.-Uni. Diese Aktionen hatten das Ziel, die GEW an der Uni wieder präsent zu machen. Als ich, Marcel Klatte, an der C.v.O.-Uni anfing, fiel mir sofort auf, dass man zwar viel von Ver.di sieht, aber nichts von der GEW - und das an einer zumeist lehramtslastigen Universität. Deshalb haben Heinz Bührmann und ich uns kurzfristig entschieden, die letzten Wochen vor der vorlesungsfreien Zeit zu nutzen und Präsenz an der Uni zu zeigen. Bis auf ein paar abfällige Bemerkungen (Univerwaltung) wurden unsere Aktionen auch sehr gut



wahrgenommen, besonders weil wir klare Worte und Meinungen zu Themen wie z.B. Anwesenheitspflicht, Prüfungsordnungsfragen darlegen konnten. Für weitere Fragen, die Studierende interessieren, hatten wir offene Ohren. An diesen 3 Mittwochen haben wir auch einige neue Mitglieder gewinnen können. Ähnliche Aktionen werden demnächst weitergeführt und wir hoffen auf regen Zulauf. Für Unterstützung am GEW-Stand sind wir dankbar. Ihr könnt euch gerne melden bei Marcel.Klatte@uni-Oldenburg.de.

**PAED OL**



Kolleg\*innen aus den Hochschulen demonstrieren am 02.05.2019 mit ihren Kettenverträgen vor dem BMBF. Drinnen verhandeln die Staatssekretär\*innen der Länder die verschiedenen Wissenschaftspakte.

zulesen: „...im Zukunftsvertrag ist der Ausbau dauerhafter Beschäftigungsverhältnisse des wissenschaftlichen und künstlerischen, mit Studium und Lehre befassten Personals als zentraler Schwerpunkt der Mittelverwendung verankert. Erklärungen zur Betreuungssituation an den Hochschulen sind verbindlicher Bestandteil der Verpflichtungserklärungen, die jedes einzelne Land erstellen muss.“ [<https://www.bmbf.de/de/zukunftsvertrag-studium-und-lehre-staerken-9232.html>]

Diese klare Positionierung des Bundes ist auch ein Erfolg der bundesweiten, vom „Netzwerk gute Arbeit in der Wissenschaft“ (NGAWiss), von ver.di und der GEW getragenen Kampagne „Frist

ist Frust“, die 2019 mit zahlreichen Aktionen sowie mit einer Petition unsere prekären Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitsbedingungen in die öffentliche Wahrnehmung rückt. Die Kampagne muss fortgesetzt werden, um den Druck auf die Landesregierungen aufrecht zu erhalten.

Am 11. November wird es an vielen Universitäten und Forschungseinrichtungen in Niedersachsen Veranstaltungen geben. Ziel ist es, neben einer gemeinsam abgestimmten politischen Erklärung und einer Informationskampagne in den Einrichtungen, durch kleine, aber medienwirksame und bildstarke öffentliche Aktionen Aufmerksamkeit für die Kampagne zu erzeugen.

Wenn Ihr die Vorbereitung einer Aktion in Oldenburg unterstützen möchtet, meldet Euch bei den Kolleg\*innen der Mittelbauinitiative: mittelbauinitiative@uni-oldenburg.de. Sobald sich die Rahmendaten der Oldenburger Aktion konkretisieren, werden auch weitere Informationen bekannt gemacht unter [www.mittelbauinitiative.uni-oldenburg.de](http://www.mittelbauinitiative.uni-oldenburg.de).



## Zur Situation in Nordsyrien

*Birgit Zwikirsch, Christian Katz*

Liebe Kolleginnen und Kollegen, seit fast 5 Jahren unterstützen die Schüler\*innen und Kolleg\*innen der OBS Eversten und der IGS Helene-Lange-Schule engagiert den Wiederaufbau der Schulen in Nordsyrien. Jetzt sind alle Schulen dort verlassen, vielleicht zerstört, und es herrscht erneut Krieg.

Seit dem Beginn der Invasion des türkischen Militärs und der verbündeten islamistischen Milizen am 9. Oktober ist u.a. die nordsyrische Grenzstadt Tal Abyad intensiven Luft- und Artillerieangriffen ausgesetzt. Es finden erbitterte Kämpfe statt und die allermeisten Zivilist\*innen sind auf der Flucht. Der kurdische Name der Stadt ist Girê Spî, und dort steht die Partnerschule der OBS Eversten.

Am 13. Oktober hat die türkische Luftwaffe angefangen, das Stadtzentrum von Kobanê zu bombardieren und damit auch dort die Bevölkerung in die Flucht zu treiben. Die Stadt ist nach dem Aufbau der zu Beginn des Jahres 2015 zu 80% zerstörten Stadt wieder von Zerstörung bedroht und jetzt weitestgehend verlassen. In Kobanê steht die Partnerschule der IGS Helene-Lange-Schule.

Obwohl dieser Angriffskrieg lange und öffentlich durch die türkische Regierung angedroht wurde, ist seine Realität ein Schock. Wir wissen nicht, wo sich die Kolleg\*innen jetzt aufhalten, die uns bei unserem Besuch der Partnerschulen im letzten Jahr so überzeugend vom Neuaufbau eines demokratischen Erziehungs- und Bildungswesens in der Selbstverwaltungsregion berichtet haben. Mit ihrer Arbeit hatten sie die Grundlage für ein friedliches, gleichberechtigtes Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen ge-

legt. Wir wissen nicht, unter welchen Bedingungen, und nicht einmal, ob sie noch leben.

Nach Angaben der Selbstverwaltung von Nord- und Ostsyrien befinden sich bis zum 14. Oktober bereits ca. 275 000 Menschen aus der Grenzregion auf der Flucht, darunter 70 000 Kinder. Aufgrund des zunehmenden Mangels bei der Grundversorgung und dem Notfalldienst sowie der Bedrohung selbst der Gesundheitseinrichtungen durch türkische Angriffe ist ihre Situation dramatisch. Die internationalen Hilfs-Organisationen haben ihre ausländischen Mitarbeiter\*innen aus dem Gebiet abgezogen. „All dies wird bestenfalls in einer massiven Fluchtwelle Richtung Irak (und anschließend Europa) enden, im schlechtesten Fall steht uns ein Völkermord bevor“, beschreibt der Kurdische Rote Halbmond in einem dringenden Appell zur Beendigung des Krieges die Situation.

Die Vertretung der Selbstverwaltung von Nord- und Ostsyrien in Deutschland, über die unser Kontakt zu den Partnerschulen koordiniert wurde, hat sich mit diesem Bericht zur humanitären Lage der Schutzsuchenden an die Öffentlichkeit gewandt. Wir können uns ihrem Aufruf zur Unterstützung nur anschließen und möchten auf das Nothilfe-Spendenkonto hinweisen, welches die Hilfsorganisation „medico international“, die in Kontakt zum Kurdischen roten Halbmond steht, umgehend zu diesem Zweck eingerichtet hat (s.u.) Die Schüler\*innen und Lehrkräfte der Oldenburger Partnerschulen brauchen jetzt, zusammen mit allen anderen Schutzsuchenden, vor allem das Lebensnotwendige.

Die GEW hat auf verschiedenen Ebenen immer wieder ihre Solidarität mit dem Aufbau in der Selbstverwaltung Nord- und Ostsyrien gezeigt, von der verlässlichen Unterstützung des Schulprojekts auf lokaler Ebene bis zum folgenden, gerade erst im April diesen Jahres gefassten Beschluss des Hauptvorstands: „Die GEW erklärt zudem ihre Solidarität mit dem Aufbau multiethnischer, demokratischer Strukturen in Rojava/Nordsyrien. Dabei geht es insbesondere um den Aufbau von Schulen und Hochschulen. Die demokratischen Kräfte müssen an internationalen Friedensgesprächen beteiligt werden. Um die Bevölkerung zu schützen, braucht es den Stopp von Waffenlieferungen und eine Flugverbotszone.“

Diese Forderungen werden aktuell, leider viel zu spät, von Vielen gestellt. Doch mit den halbherzigen Lippenbekenntnissen der Regierenden ist kein Krieg zu stoppen. Es ist dringend notwendig, den öffentlichen Druck für wirksame Maßnahmen zu seiner Beendigung zu verstärken. Viele Kolleg\*innen und Schüler\*innen werden sich sicher an der Oldenburger Bündnisdemonstration am 26.10. oder an einer der zahlreichen anderen öffentlichen Proteste beteiligen. Um den Krieg, die Vertreibung und den drohenden Völkermord zu beenden und um irgendwann in der Zukunft zu erreichen, dass die Schüler\*innen und Lehrkräfte der Oldenburger Partnerschulen in Girê Spî und Kobanê in ihrer Schule ihre so hoffnungsvolle Arbeit fortsetzen können, brauchen wir vermutlich deutlich mehr, vor allem viele Mitstreiter\*innen.

Bitte unterstützt die Nothilfe für die Schutzsuchenden in Nordsyrien/Rojava und, wo und wie auch immer, die Forderungen nach konkreten Maßnahmen zu einem sofortigen Ende der türkischen Invasion und zu einer Friedenslösung, mit der die demokratische Selbstverwaltung von Nord- und Ostsyrien eine Zukunft hat.

**Spenden**  
für die Unterstützung der Menschen, die aus den Grenzstädten Nordsyriens vertrieben wurden, bitte an:  
  
medico international  
Spendenstichwort: Rojava  
DE21 5005 0201 0000 0018 00  
Frankfurter Sparkasse



*Engeladen von den Bildungsräten in Kobanê und Girê Spî (Nordsyrien) besuchte eine Delegation aus den Oldenburger Schulen gegen Rassismus (OBS Eversten und IGS Helene-Lange-Schule) in der Pfingstwoche 2018 Partnerschulen in diesen Orten. Birgit Zwikirsch (dritte von rechts) und Christian Katz (dritter von links) inmitten der Delegation.*

**Kontakt**  
[www.obs-eversten.de](http://www.obs-eversten.de)  
[birgit.zwikirsch@obs-eversten.de](mailto:birgit.zwikirsch@obs-eversten.de)  
[www.hls-ol.de](http://www.hls-ol.de)  
[christian.katz@hls-oldenburg.de](mailto:christian.katz@hls-oldenburg.de)

# Nein

## .... zum Angriffskrieg der Türkei

Elfie Feller

„Nein zum Angriffskrieg der Türkei“ – unter diesem Motto stand am 26. Oktober 2019 die Demonstration für die Freiheit und Sicherheit der Selbstverwaltung von Nord- und Ostsyrien / Rojava. Organisiert und vorbereitet wurde diese Demo vom Verein Städtefreundschaft Oldenburg-Efrîn.

Angesichts der katastrophalen Situation im Grenzgebiet Syriens zur Türkei – bedingt durch die Angriffe des türkischen Militärs auf die kurdischen Gebiete in Nord- und Ostsyrien – unterstützten (neben den kurdischen und yesidischen Initiativen) viele politische, soziale und kirchliche Einrichtungen und Bündnisse aus Oldenburg und Umgebung diesen Protest wirkungsvoll mit Transparenten, Redebeiträgen und zahlreicher Anwesenheit.

Als Redner\*innen wiesen Birgit Zwikirsch und Christian Katz nachdrücklich auf die verzweifelte Situation in Kobanê und Girê Spî hin. Die Verbindung dieser beiden Orte zu Oldenburg ist durch den bisher erfolgten Aufbau der Schulen durch die OBS Eversten und IGS Helene-Lange besonders intensiv.

Birgit Zwikirsch,  
Christian Katz



Doch auch die Redebeiträge der Oldenburger Vertreter\*innen der Grünen, der SPD, der Linken und des DGB überzeugten durch Klarheit. In allen kam die Forderung nach anhaltendem Waffenstillstand, nach einem sofortigen Stopp der Waffenlieferung an die Türkei und Gewährung der Selbstverwaltung von Rojava zum Ausdruck. Die weiteren Forderungen des Vereins Städtefreundschaft Oldenburg-Efrîn nach einer politischen Lösung und der Einrichtung eines internationalen Gerichtshofs zur Verurteilung aller islamistischen Gewalttäter unterstützt die GEW-Oldenburg-Stadt nachdrücklich.

**Weitere Informationen:**  
Verein „Städtefreundschaft Oldenburg-Efrîn“  
oldenburg.afrin@gmail.com, anfdeutsch.com



Die Sambagruppe RHYTHMS OF RESISTANCE unterstützte laut und mitreißend den Demonstrationzug.

## Kreisvorstand GEW Oldenburg-Stadt

Stand: 22. Oktober 2019

### Vorstand

Heinz <b>Bühmann</b>	Uhlhornsweg 45 26129 Oldenburg	0441- 36 14 89 19 heinz57gew@ewetel.net	<b>Vorsitzender</b>
Paul-Willem <b>Schläfke</b>	Eichendorffstr. 12 b 26131 Oldenburg	0441- 7703057 Paul-willem.schlaefke@t-online.de	<b>Schatzmeister</b>
Gerald <b>Schwabe</b>	Dreiliniweg 41a 27751 Delmenhorst	g.schwabe@schulenberg-institut.de	<b>Schatzmeister</b>

### Weitere Mitarbeit

Elfie <b>Feller</b>	Eichendorffstr. 12b 26131 Oldenburg	0441- 7775757 elfie-feller@gmx.net	
Silke <b>Asche</b>	Eylersweg 32 26135 Oldenburg	Silke.asche@ewe.net	<b>Ref. Recht</b>
Eva <b>Bensch</b>	Schulstr. 107 26180 Rastede	eva.bensch@ewetel.net	<b>FG Senioren</b>
Rolf <b>Heidenreich</b>	Am Tannenkamp 14 26935 Stadland	04732- 921070 Rolf_heidenreich@web.de	
Helmut <b>Morgenbrodt</b>	Am Hayengraben 2 26133 Oldenburg	0441- 204058 jackmorgenbrodt@web.de	
Rita <b>Vogt</b>	Kögel-Willms-Str. 14 26180 Rastede	04402-869921 Vogt.rita@ewe.net	<b>FG PTF</b>
Pedro <b>Martinez</b>	Hummelweg 35 26131 Oldenburg	martinezpeinad@gmail.com	
Marcel <b>Klatte</b>	Tuchweg 12 26129 Oldenburg	Marcel.Klatte@uni-oldenburg.de	
Birgit <b>Zwikirsch</b>	Von-Kobbes-Str 12 26129 Oldenburg	b.zwi@web.de	

### Büro

Merle <b>Bühmann</b>	Staugraben 4a 26122 Oldenburg	0441-9 57 28 45 Fax: 248 8004 info@gew-oldenburg.de	<b>Verwaltung</b> Mittwoch und Donnerstag 15-18 Uhr (während der Schulferien nicht besetzt!)
----------------------	----------------------------------	---	---

### Vorstand „Bildung und Solidarität“ Stiftung der GEW Oldenburg-Stadt

Hansjürgen <b>Otto</b>	Uhlhornsweg 41 26129 Oldenburg	0441- 7 47 01 hansjuergen.otto@t-online.de	<b>Sprecher</b>
Monika <b>de Graaff</b>	Am Tennispark 5 26127 Oldenburg	0441- 7 15 46 Fax 0441-5702223 m.degraaff@t-online.de	
Axel <b>Kleinschmidt</b>	Graf-Spee-Str. 44 26123 Oldenburg	0441- 9694994 Axel.kleinschmidt@uni-oldenburg.de	

Der Kreisvorstand tagt monatlich außerhalb der Schulferien. Termin und Ort der Sitzungen werden auf der Homepage des Kreisverbandes bekannt gegeben:  
<https://oldenburg.gewweserems.de/2017/12/vorstandssitzungen-2019/>

Die Sitzungen sind öffentlich.

**PAED OL**

Nach dem Erscheinen der letzten PÄD-OL-Ausgabe im März 2019 sind leider zwei ehemalige Mitglieder des Kreisvorstandes der GEW-Oldenburg verstorben, die in den 90ern bis Anfang der 2000er Jahre die GEW-Oldenburg mit geprägt haben.

## Maria Bollerslev

hat von 1995 bis 2001 als stellvertretende Vorsitzende aktiv die GEW-Arbeit in Oldenburg gestützt und voran gebracht. Wir werden sie nie vergessen.

## Matthias Schachtschneider

wirkte in verschiedenen Aufgabenbereichen der GEW mit und war in den 90er Jahren unser Vorsitzender. In der NWZ erschien unsere Anzeige.

**Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft  
Kreisverband  
Oldenburg**

Wir trauern um  
unseren ehemaligen Vorsitzenden

**Matthias Schachtschneider**

Matthias war ein vorbildlicher Kollege mit Humor, Herz, Verstand und vor allem Rückgrat. Durch seine verantwortungsvolle und solidarische Lebens- und Arbeitsauffassung hat er sich Achtung und Anerkennung erworben.

Wir werden Matthias ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser tiefes Mitgefühl gilt der Familie.

Für den Kreisvorstand  
Heinz Bühmann



**DIALOGPOST**  
Ein Service der Deutschen Post

**GEW-Kreisverband**  
Staugraben 4a  
26122 Oldenburg

Bitte vormerken und teilnehmen:

**29. November 2019**

## **GLOBAL DAY OF CLIMATE ACTION**

Der GEW-Kreisvorstand wird diese Aktion wieder aktiv unterstützen und hofft auf viele mitunterstützende GEW-Mitglieder.

Wenn sogar Zahnarztpraxen und die Stadtverwaltung Oldenburg ihren Mitarbeiter\*innen die Teilnahme am 20. September ermöglichten und der Kultusminister kreativen Spielraum zur Unterrichtsgestaltung gab, sollte die Beteiligung am 29. November bestimmt nicht geringer ausfallen....



### **Impressum**

**Herausgeber\*in:** **GEW** Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft,  
Kreisverband Oldenburg-Stadt  
Staugraben 4a, 26122 Oldenburg, Tel. 0441/957 28 45  
info@gew-oldenburg.de  
GEW KV Oldenburg-Stadt

**Redaktion:**  
**Fotos:** Paul-Willem Schläfke, Kay Herschelmann (S. 17), Autor\*innen  
**V.i.S.d.P.:** Heinz Bührmann, Uhlhornsweg 45, 26129 Oldenburg  
**Layout & Druck:** Gegendruck  
**Auflage:** 1.600

**Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.**